



🌀 🌀 🌀 Sommerbericht 2020 🌀 🌀 🌀

Liebe Tierfreunde

Uns ist es wahrscheinlich ähnlich ergangen wie anderen während des Lockdowns. Alles stand still, keine Hektik, wenige Hilferufe und Telefone und vor allem "keine" neuen Hunde, d. h. nur drei Notfälle in zweieinhalb Monaten. Das gab es noch nie und ich hatte schon die Hoffnung, dass "draussen" nun alles viel besser sei. Logisch und klar war mir schon, dass viele Streunertiere (ver-)hungerten, aber man hörte gar nichts.

Der Schock jedoch kam mit dem Ende des Lockdowns, in drei Wochen kamen 19 neue Hunde und einige konnten nicht aufgenommen werden. Meine Hoffnung endlich einmal ein bisschen weniger Hunde zu haben, hielt deshalb nicht lange. Zum Glück gab es wegen des Lockdowns eine Warteliste von Leuten, welche einen Hund anschaffen wollten, sodass wir etliche Glückspilze (ausser Land natürlich) platzieren konnten, aber diese Lücken füllen sich schnellstens wieder.



Sira war total verfilzt und schmutzig bei der Ankunft. Wahrscheinlich hat sie lange auf der Strasse gelebt



Meda war ein staatlicher Hund und hat in den Strassen der Stadt Novi Sad gelebt



Der dreibeinige Eros hat nach einem miserablen Leben auf der Strasse und einem Autounfall nun sein Glück in Finnland gefunden



Ein Teil meiner übrig gebliebenen Hunde:
meist grosse, schwarze, männliche Hunde,
welche schwer zu platzieren sind

Ärgerlich sind die privaten Hundebesitzer, welche ihre Tiere unter irgendwelchem Vorwand loswerden wollen. Es gibt viele von denen und es ist speziell nervig immer wieder erklären zu müssen, dass unser Tierheim für solche Fälle geschlossen ist. Es würde unsere Kapazität sprengen all diese Hunde aufzunehmen. Wo diese armen Tiere dann schlussendlich landen, ist ein grosses Fragezeichen.

Aufnehmen können wir praktisch nur noch Notfälle. Klar ist, dass etliche Hunde, welche uns angeboten und abgewiesen werden, auf der Strasse landen ... diese werden dann auch Notfälle. Aber nicht nur unser Tierheim, alle anderen Tierheime zusammen plus die riesigen staatlichen Hundeheime mit Tausenden von Insassen können die Flut von unerwünschten Hunden nicht bewältigen.

Es ist doch unglaublich, dass ein Volk in der heutigen Zeit nicht einmal aufwacht und verantwortungsvoll und liebevoll mit ihren Tieren umgeht.

Da, wie schon gesagt, die Kapazität unseres (jedes) Tierheims beschränkt ist, bereiten mehrere private Tierschützer Hunde bei sich zu Hause zur Platzierung vor. Dies ist eine monatelange und aufwendige Prozedur mit all den Impfungen, Papieren, Tierarztbesuchen usw. Wenn ich die Möglichkeit habe, nehme ich solche Hunde auf und platziere sie. Aber es gibt Tiere, welche leider jahrelang auf ein Heim warten!



Private Tierheime ... auch da sollten
Mindestbedingungen bestehen



Lebenslang auf ein/zwei Quadratmeter ...
und das wollen Tierschützer sein

Obwohl wir das ganze Jahr Notfälle haben, häufen sie sich im Sommer. Es gibt vermehrt Verkehrsunfälle, ausgesetzte Hunde und Abgabehunde, denn viele Leute verreisen ins Ausland für immer und die Tiere sind ihnen sicher kein Stein im Weg.



Kimba - wieder einmal ein Welpen vor unserem Tor ausgesetzt!



Ryan – noch schlimmer und echt menschlich gemein ... auf dem Feld ausgesetzt, wo die Tiere sicher verhungern oder verdursten

Heute ist uns eine inzwischen seltene Eule mit einem gebrochenen Bein und Flügel gebracht worden. Solche Verletzungen stammen oft von Autounfällen her. Die Überlebenschance für Tiere mit solch schweren Verletzungen ist meist klein. Für Wildtiere, speziell Vögel, gibt es eine staatliche Auffangstation, wo solche Tiere hingebbracht werden können.



Im Moment arbeiten wir mit 68 Tierärzten und da gibt es immer Geschichten zu erzählen. Da wir regelmässige Kunden sind und viele Tiere zur Kastration oder Behandlung bringen, haben wir niedrigere Preise als normale Tierhalter. Manchmal lässt die Qualität - wohl deshalb? - zu wünschen übrig. An Qualität und Service gibt es gewaltige Unterschiede, oft scheint es, dass Unwissen dahintersteckt, manchmal auch einfach Gleichgültigkeit. Amputationen zum Beispiel werden partout mitten im Knochen durchgeführt. Wenn wir solche amputierten Hunde bekommen, müssen wir sie IMMER nachamputieren!



Stella – wieder eine neue Nachamputation

Operationen an den Knochen sind auch meist eine Katastrophe ... die armen Tiere müssen dann im Ausland nachoperiert werden.



Dana wurde nicht weit von uns von einem Auto angefahren. Ein schlimmer Knochenbruch ... und kein Tierarzt WOLLTE ihn operieren. Es sei nicht human, den Hund zu operieren, es gehe dem Hund ja gut. Der Hund hinkt schwer und muss nun halt im Ausland operiert werden

Aus Gesprächen mit Tierärzten vernimmt man, dass es vielen von ihnen finanziell nicht gut geht. Sie müssen dem Staat regelmässig und unweigerlich Steuern bezahlen, welche nicht klein sind. Sehr oft haben Besitzer von kranken Tieren kein Geld, sodass viele und grosse Rechnungen ausstehen und nie bezahlt werden. Das ist dann der Verlust des Tierarztes. Ein Tierarzt im Süden von Serbien hat sich letzten Monat das Leben genommen, ist es evtl. wegen dem zusätzlichen finanziellen Stress des Lockdowns?

Es ist immer wieder dasselbe mit meinen guten Vorsätzen, keine Grosstiere mehr aufzunehmen - kurz, es klappt nie! Ein ausländischer Verein bat mich etliche Male eine Kuh aufzunehmen, welche geschlachtet werden sollte. Ich weigerte mich, da ich jahrzehntelange Tiere von Vereinen, Leuten, Tierheimen usw. aufgenommen habe. Solche Leute lösen ganz einfach ihre Probleme über uns, beschreiben in den Medien ausführlich wie sie ein Tier gerettet haben und unser Verein schweigt, sorgt und bezahlt für dieses Tier für die nächsten 10 bis 15 Jahre. Jetzt ist die Zeit da, wo solch junge Leute und Vereine ihre Schützlinge selbst betreuen müssen. Letzten Endes retten sie die Tiere dann doch, halt mit etwas mehr Einsatz, als sie nur bei uns abzuladen.

Das heisst nicht, dass wir nicht helfen wollen, aber ein (unser) Verein kann nicht alleine die Hauptlast tragen.

Soweit so gut mit meinen festen Vorsätzen, bis das kleine Lenchen auftauchte! Offensichtlich wurde das ein-/zweitägige Kälbchen gestohlen und in einem leeren Haus abgeladen. Nachbarn meldeten es den Behörden und so kam das kleine Mädchen zu uns.



So wurde das gestohlene Kälblein gefunden



Luga, die 19-jährige Mutter von unserer Ema hat Lenchen sofort angenommen und sie wie ihr eigenes Kind behandelt



Lenchen inmitten ihrer «Tanten» und



beim kühlen Bad mit «Mama»



In letzter Zeit gab es etliche Fälle von Tiermisshaltung, welche die Inspektion auflöste. Das passt vielen nicht, denn bislang war alles erlaubt und nun wird doch Gott sei Dank langsam das Gesetz durchgesetzt, illegale Zuchten geschlossen usw.

Neuigkeiten vom Hof

In einer Megaaktion haben wir in 4 Tagen 7'500 Ballen Stroh und Heu unter Dach gebracht. 6'000 Ballen Stroh wurden uns dieses Jahr auf den Hof gebracht. Wir haben zwar (uralte) Maschinen zum Heuen und Ballieren, aber jedes Jahr brechen einige Maschinen unter dem Druck auf den Feldern zusammen oder Leute fehlen oder es regnet oder ... oder ...



Unser Schuppen füllt sich wieder



Koki und seine Freunde

2 von 4 Schildkröten konnten wir aus einem Hof retten. Lange mussten sie sich vom Winter und schlechtem Leben erholen

Wieder ein Pullover ... jedes Jahr ergibt das dicke Flies von unserer alten Dora genug Wolle um etwas zu stricken. Immer schwieriger findet man jemanden der Wollfaden spinnen kann. Nur noch ein paar wenige ältere Frauen wissen wie es gemacht wird.



Unsere alte Dora nimmt das Scheren gelassen und ganz ruhig hin



Fast unmöglich ist es, einen echten Wollpullover zu «vernichten». Seit 6 Jahren trage ich meine immer noch fast perfekte Dora-Weste!

Schmunzelecke



Hunde überall ... der Lieblingsplatz von Edy



King und Hopi – King, der Zwerg, ist immer zum Spiel aufgelegt



Unser Federvieh ... ein paar Glückspilze, welche nicht geschlachtet werden



Eine Katzenfamilie, welche als Babys in den Container geworfen wurden



2019-10-15 10:03



2019-10-15 11:25

Unsere alten Füchse genießen das Leben trotzdem



Auch unser Bambi ist schon seit vielen Jahren bei uns



Auch die Tauben fühlen sich sicher bei uns



Ein junges verletztes Täubchen schaut mit mir einen Film an



Nun möchte ich mich wieder einmal ganz herzlich bedanken für Ihre grosse Hilfe. Unsere Arbeit hier ist vielfältig und leider ohne Ende. Was wir tun können, ist Menschen und vor allem Kinder aufzurütteln und auf das grosse Leid der Tiere aufmerksam zu machen, Einzeltiere zu retten, bessere Lebensbedingungen für Tiere zu schaffen und verhindern, dass neues Leben geboren wird.

All das können wir nur zusammen erreichen und deshalb ein **GROSSES DANKE** im Namen der Tiere.

Mit herzlichen Grüssen

Monika Bunker

An dieser Stelle ein spezieller Dank an das Team aus dem Vorstädtli Generationenhaus in Laupersdorf (www.vorstaedtli.org), welches die Berichte ehrenamtlich für den Versand bereitstellt!